

Klimaschutzteilkonzept Mobilität: Eingabe des Luruper Forums zur Sondersitzung des Verkehrsausschusses der Bezirksversammlung Altona am 26.11.2021

Das Luruper Forum hat sich auf der Sitzung am 27.10.2021 zur Mobilitätswende bekannt und grundlegende Entwicklungsziele zur Ausgestaltung im Stadtteil beschlossen (Anlage 1). Vor diesem Hintergrund begrüßen wir es sehr, dass das Bezirksamt das Thema „Klimafreundliche Mobilität“ ebenfalls aufgreift und hierzu eine erste Konzeption vorgelegt hat, die auch unseren Stadtteil in den Blick nimmt. Wir haben mit Interesse den vorgelegten Grundlagenbericht, die Auswertung der Online-Bürgerbeteiligung sowie den Katalog der vorgeschlagenen Maßnahmen des Büros Planersocietaet zur Kenntnis genommen. Die grundlegenden Zielsetzungen des Konzeptes weisen unserer Auffassung nach in die richtige Richtung. Zugleich müssen wir aber konstatieren, dass das Gutachten und der Maßnahmenkatalog aus Sicht der Luruperinnen und Luruper neben einigen sachlichen Fehlern auch konzeptionelle Schwächen bzw. Schief lagen aufweisen, die im Rahmen der weiteren Umsetzung des Klimaschutzteilkonzeptes Mobilität korrigiert werden sollten. Zugleich sehen wir für den weiteren Prozess Nachsteuerungsbedarf im Hinblick auf die Priorisierung der Maßnahmen und die Beteiligung der Menschen vor Ort. Wir bitten Sie daher, im Rahmen der Beratung nachfolgende Hinweise zu berücksichtigen und der Beschlussempfehlung zu folgen.

Klimafreundliche Mobilität für ganz Lurup – keine willkürlichen „Lupenraum-Grenzen“ im Stadtteil!

Der Erstellung des Gutachtens und des Maßnahmenkataloges war eine online-basierte Bürgerbeteiligung vorangegangen, bei der Bürgerinnen und Bürger aufgerufen waren, Vorschläge zum Thema klimafreundliche Mobilität zu machen. Bezugsraum für die Beteiligung war im Lupenraum L1 Lurup/Osdorf dabei stets das gesamte Gebiet beider Stadtteile – auch auf Nachfrage wurde vom Büro Planersocietaet bestätigt, dass es im weiteren Verfahren um dieses Gebiet gehe.

Mit großer Irritation haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass im finalen Gutachten dieser Lupenraum signifikant verkleinert wurde – und in Lurup ausgerechnet die Quartiere Lüdersring, Ueckerstraße/Spreestraße und Flüsseviertel Nord herausgefallen sind, die zu den wenigen Gebieten in Hamburg mit einem niedrigen bzw. sehr niedrigen sozialen Status gehören. Gesunde Lebensbedingungen und Teilhabe dürfen jedoch kein Privileg von Menschen mit einem hohen Sozialstatus sein – sie müssen für alle gelten! Insofern sehen wir es als besondere Verpflichtung – aber auch als eine große Chance – an, Maßnahmen zur klimafreundlichen Mobilität gerade in diesen Quartieren umzusetzen. Hinzu kommt, dass durch die willkürlich gezogene Abgrenzung Lebens- und damit auch Verkehrsbeziehungen im Stadtteil unberücksichtigt bleiben und letztlich die Wirksamkeit der vom Gutachter vorgeschlagenen isolierten Maßnahmen bei einer solchen Konzeption fraglich erscheint.

Wir fordern Sie daher auf, dafür Sorge zu tragen, dass dieser Fehler korrigiert wird und im weiteren Verfahren stets der gesamte Stadtteil Lurup betrachtet wird (analog zur Online-Beteiligung, vgl. Auswertung). Sämtliche Maßnahmen – etwa zur Verkehrsberuhigung – die im übrigen Stadtteil realisiert werden sollen, müssen auch hier zur Anwendung kommen. Die weitere Planung und Umsetzung sollte unter enger Beteiligung der Stadtteilbeiräte stattfinden.

Bürgerbeteiligung ernst nehmen: Reduzierung des Durchgangsverkehrs in Lurup/Osdorf als Auftakt für die Umsetzung des Klimaschutzteilkonzeptes Mobilität mit Leuchtturm-Projekten

Der Online-Dialog hat gezeigt, dass der überörtliche Durchgangsverkehr das zentrale Thema ist, unter dem die Luruperinnen und Luruper besonders leiden. Die rasche Reduzierung des Kfz-Verkehrs ist für sie von besonderer Wichtigkeit. Diese Erkenntnis des Beteiligungsverfahrens können wir als Stadtteilbeirat uneingeschränkt bestätigen – und sie ist nicht neu: An entsprechenden Hinweisen und Bitten an die zuständigen Behörden hat es in den vergangenen Jahren nicht gemangelt; passiert ist gleichwohl wenig, während die Belastungen weiter zugenommen haben.

Wir fordern daher Bezirksversammlung, Bezirk und alle weiteren zuständigen Behörden sowie die Träger öffentlicher Belange auf, diesen Stillstand zu beenden und das Klimaschutzteilkonzept hierfür als große Chance zu nutzen. Ein erster Schritt auf diesem Wege ist es, die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung ernst zu nehmen und sie im Hinblick auf die Priorisierung, Ausgestaltung und Umsetzung von Maßnahmen als handlungsleitend anzusehen.

Entsprechend schlagen wir vor, in einem ersten Schritt als vorgezogenes Leuchtturm-Projekt mit höchster Priorität für den Lupenraum L1 Lurup/Osdorf die Einrichtung von Ruhe-Quartieren (Maßnahme F3) im Stadtteil großflächig umzusetzen, um im Sinne eines Werkzeugkastens modellhaft Lösungen zu entwickeln, die dann künftig auch in anderen Stadtteilen mit vergleichbarer Problemlage zur Anwendung kommen können. Ausgangspunkt hierfür sollten neben den Ausführungen des Planungsbüros auch die nachfolgend skizzierten Konkretisierungen bilden. Um möglichst rasch ein sichtbares Zeichen für die Menschen vor Ort zu setzen, sollte die konkrete Umsetzung erster Maßnahmen bereits Anfang 2022 erfolgen.

Mit der Expertise der Menschen vor Ort Ruhe-Quartiere in Lurup/Osdorf und Radschnellweg zügig realisieren

Die vom Gutachterbüro vorgeschlagene Einrichtung von Ruhe-Quartieren (Maßnahme F3) erscheint aus hiesiger Sicht als geeignetste Maßnahme, um mit vergleichsweise geringem finanziellem Einsatz maximale Effekte im Sinne des Klimaschutzes und der Mobilitätswende zu erzielen. Dabei geht es um die Umgestaltung von Quartieren, in denen Durchgangs- und Ausweichverkehre z. B. mittels modaler Filter (für Polizei, Rettungsdienste und ÖPNV auch ablenkbar) verhindert werden. Gleichzeitig wird das zulässige Tempo auf höchstens 30 Stundenkilometer reduziert, ergänzend ist u. a. die Einrichtung von Spiel- und Fahrradstraßen zu prüfen. Auf diese Weise werden ggf. ehemals zulässige Fahrbeziehungen unterbunden, gleichwohl sind alle Örtlichkeiten weiterhin mit dem Kfz erreichbar – lediglich die Wege hierfür können im Einzelfall etwas länger werden. ÖPNV wird weiterhin uneingeschränkt angeboten.

Ein auf diese Weise verkehrsberuhigtes Quartier schafft Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und macht Fuß- und Radverkehr erst attraktiv und auf diese Weise u. a. auch die Schulwege sicherer. Es bildet die Grundlage für alle weiteren Maßnahmen, die zur Förderung des Klimaschutzes und der klimafreundlichen Mobilität vorgeschlagen werden. Der flächendeckende Ansatz zur Entlastung sämtlicher Wohnquartiere vom Durchgangsverkehr abseits der Hauptverkehrsstraßen ist hierbei von größter Wichtigkeit, um lokale Verkehrsverlagerungen zu vermeiden und auf diese Weise auch eine hohe Akzeptanz zu erreichen.

Dies alles kann nur gelingen, wenn Straßenverkehrsbehörde und alle weiteren zuständigen Stellen – auch über die Ländergrenze hinweg – die Umsetzung konstruktiv unter Ausnutzung aller Ermessensspielräume fördern.

Bislang wurden solche Modelle ausschließlich in hochverdichteten urbanen Quartieren (z. B. Barcelona) erprobt und auch in Hamburg nur für sozial privilegierte Stadtteile wie Eimsbüttel oder Ottensen diskutiert. Wir möchten am Beispiel Lurup/Osdorf exemplarisch zeigen, dass solche Modelle auch in anderen Dimensionierungen unter Berücksichtigung der spezifischen Problemlagen am Stadtrand funktionieren und auf diese Weise dazu beitragen, dass auch die Menschen in Stadträumen mit einem niedrigen sozialen Status von der Mobilitätswende profitieren können.

Entscheidend für den Erfolg ist die Akzeptanz der Maßnahmen vor Ort. Wir stellen deshalb eine erste grundlegende Konzeption zur Diskussion (Anlage 2), die aus unserer Sicht eine tragfähige Basis der Ruhe-Quartiere entsprechend der genannten Kriterien darstellt. Wir schlagen vor, diese drei Quartiere zur Grundlage des weiteren Planungsprozesses zu machen, der über die Stadtteilbeiräte in Lurup und Osdorf unter enger Beteiligung der Menschen vor Ort erfolgen sollte. Um zeitnah für den Pendlerverkehr aus dem Umland ein attraktives Angebot zu schaffen, sollte der geplante Radschnellweg Elmshorn-Hamburg auf den in Lurup gelegenen Streckenabschnitten in Form eines Pilotprojektes realisiert werden. Dies erscheint insbesondere deshalb sinnvoll, weil der Kreis Pinneberg den ersten Abschnitt im Kreisgebiet unmittelbar anschließend in Halstenbek plant und auf diese Weise ein längeres zusammenhängendes Teilstück entstünde.

Das Luruper Forum bittet den Verkehrsausschuss aus oben genannten Gründen folgenden Beschluss zu fassen:

- 1. Das Bezirksamt Altona wird umgehend in die Umsetzung des Klimaschutzteilkonzepts Mobilität einsteigen.**
- 2. Die Grundlage für die Umsetzung des Klimaschutzteilkonzeptes Mobilität bilden der Grundlagenbericht und der Maßnahmenkatalog sowie die vom Luruper Forum vorgelegten Konkretisierungen für den Lupenraum Lurup/Osdorf. Der Lupenraum Lurup/Osdorf muss im weiteren Verfahren zwingend das gesamte Gebiet des Stadtteils Lurup analog zur vorgeschalteten Bürgerbeteiligung umfassen. Sämtliche Maßnahmen des Maßnahmenkatalogs sind ebenso auf dieses Gebiet anzuwenden. Bei der weiteren Planung und Umsetzung sind die Stadtteilbeiräte und die Menschen vor Ort zu beteiligen.**
- 3. Das Bezirksamt Altona wird im nächsten Schritt eine Kostenschätzung für die Einzelmaßnahmen, Priorisierung der Einzelmaßnahmen, und die Identifizierung und Beantragung geeigneter Fördermittel vornehmen. Unabhängig davon ist die Einrichtung von „Ruhe-Quartieren“ im Lupenraum L1 vor allen anderen Maßnahmen als Leuchtturm-Projekt vorzuziehen und unmittelbar mit der Umsetzung zu beginnen. Hierbei ist die vom Luruper Forum vorgeschlagene Konzeption handlungsleitend und im weiteren Verfahren gemeinsam mit dem Stadtteilbeirat zu konkretisieren. Mit der Umsetzung der Maßnahmen dieses Leuchtturm-Projektes soll Anfang 2022 begonnen werden. Das Bezirksamt Altona wird gemeinsam mit den zuständigen Behörden prüfen, wie eine vorgezogene Realisierung des Radschnellweges Elmshorn-Hamburg auf den in Lurup gelegenen Streckenabschnitten in Form eines Pilotprojektes realisiert werden kann.**

Anlage 1: Erklärung des Luruper Forums zur Mobilitätswende

Anlage 2: Modellstadtteil für Mobilitätswende in Lurup/Osdorf – Ruhe-Quartiere